



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

OBSAN BULLETIN 2/2010

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium

Jahresbericht 2009

Das **Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan)** ist eine von Bund und Kantonen getragene Institution. Das Gesundheitsobservatorium analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln. Weitere Informationen sind zu finden auf www.obsan.ch.

Impressum

Herausgeber

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Projektleitung

Sabine Soler (Obsan)

Reihe und Nummer

Obsan Bulletin 2/2010

Auskünfte/Informationen

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium

Bundesamt für Statistik

Espace de l'Europe 10

CH-2010 Neuchâtel

Tel. 032 713 60 45

E-Mail: obsan@bfs.admin.ch

Internet: www.obsan.ch

Originaltext

Deutsch und Französisch

Übersetzung

Sprachdienste BFS

Titelgrafik:

Roland Hirter, Bern

Grafik/Layout

DIAM, Prepress / Print, BFS

Bestellungen

Tel. 032 713 60 60

Fax 032 713 60 61

E-Mail: order@bfs.admin.ch

Bestellnummer

1033-1002

Preis

Gratis

Diese Publikation ist auch in französischer Sprache erhältlich (Bestellnummer 1034-1002).

Download PDF

www.obsan.ch > Publikationen

ISBN

978-3-907872-62-8

© Obsan 2010

Jahresbericht 2009

Inhalt	1
1 Highlights 2009	3
2 Geschäftsstelle und Leitung	4
2.1 Erreichung der Jahresziele 2009	4
2.2 Organisation und Team	5
2.3 Zusammenarbeit mit Partnern und Fachleuten	7
2.4 Information und Kommunikation	9
3 Kompetenzbereiche	10
3.1 Kosten, Finanzierung, Wettbewerb	10
3.2 Demografie und Inanspruchnahme	11
3.3 Gesundheitsberufe und Versorgung	12
3.4 Psychische Gesundheit, Krankheit und Behinderung (PSY)	14
3.5 Gesundheitsförderung und Prävention	16
3.6 Monitoring und Gesundheitsberichte	17
4 Kundenzentrum	20
5 Ressourcen und Finanzen	22
6 Jahresziele 2010	24
7 Publikationen 2009	25
7.1 Publikationen des Obsan	25
7.2 Publikationen von Obsan-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern	26

1 Highlights 2009

- Sehr grosses öffentliches Interesse weckten 2009 wiederum jene Studien des Obsan, welche die künftige Entwicklung des Gesundheitspersonals in der Schweiz untersuchten. Konkret zu nennen sind dabei die beiden Berichte «Gesundheitspersonal – Aktueller Stand und Perspektiven bis 2020» sowie «Ageing Workforce in Ageing Society: Wie viele Health Professionals braucht das Schweizer Gesundheitswesen bis 2030?».
- Im November fand eine weitere Arbeitstagung der Nationalen Gesundheitspolitik Schweiz im Zentrum Paul Klee in Bern statt. Das Obsan zeichnete dieses Jahr für die Programmgestaltung zum Thema «Zwischen ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung» verantwortlich. Höhepunkt der Veranstaltung war natürlich der Auftritt des zu diesem Zeitpunkt erst wenige Wochen im Amt stehenden, «neuen» Gesundheitsministers; Bundesrat Didier Burkhalter sprach zum Thema «Grundlegende Reformen für ein gesundes Gesundheitssystem». Im Anschluss fand auch Obsan-Mitarbeiterin France Weaver bei ihrem Plenumsreferat zum Thema «Ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung: Entwicklung und kantonale Vergleiche» eine sehr interessierte Zuhörerschaft.
- Im Rahmen der kantonalen Gesundheitsberichte wurde intensiv an den ausführlichen Studien für insgesamt acht Kantone (AR, BE, FR, GE, LU, TI, UR, VD) gearbeitet, deren Publikation für die zweite Hälfte 2010 geplant ist. Die Arbeiten zu den ebenfalls angebotenen kantonalen Gesundheitsbroschüren für fünf Kantone (LU, FR, SZ, TI, ZH) konnten 2009 erfolgreich abgeschlossen werden; die meisten Kantone hatten diese Broschüren anfangs 2010 bereits publiziert und teilweise breit an ihre Bevölkerung verteilt.
- Im Oktober 2009 führte das Obsan – in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gesundheitsberufe des Bundesamts für Gesundheit (BAG) – das «International Symposium on Health Workforce» mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Centre de Sociologie et de Démographie Médicales, Paris, durch. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Hélène Jaccard Ruedin konnten Teilnehmer/-innen aus rund 15 verschiedenen Ländern für diese dreitägige Veranstaltung in Neuenburg begrüsst werden. Es fand ein intensiver, internationaler Austausch zu Themen wie «Skill Mix», Qualität, Produktivität, Leistungsfähigkeit, Ausbildung, Migration, Management und Planung im Zusammenhang mit den im Gesundheitswesen tätigen Fachpersonen statt.
- Wie im Leistungsauftrag vorgesehen, wurde das Obsan 2009 durch eine externe Institution evaluiert. Der Bericht (Büro Interface Politikstudien AG, Luzern) stellt dem Obsan insgesamt ein sehr gutes «Zeugnis» aus und rät in fast allen Punkten zu einer Weiterführung der Arbeiten in der bisherigen Weise. Auf dieser Basis konnte somit ein – für die Jahre 2011 bis 2015 gültiger – neuer Leistungsauftrag ausgearbeitet und mit den Partnern BFS, BAG und GDK bereinigt werden. Eine Vorverabschiedung dieses Leistungsauftrages durch die Ausschüsse der Nationalen Gesundheitspolitik (NGP) erfolgte bereits im Dezember 2009; ausstehend ist noch die formelle Zustimmung des Dialog NGP im April 2010.

2 Geschäftsstelle und Leitung

2.1 Erreichung der Jahresziele 2009

Die Ziele für das Kalenderjahr 2009 wurden weitgehend erreicht.

Übersicht über die Zielerreichung

Ziele 2009	Zielerreichung	Kommentar
Projekte		
<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung von Instrumenten, welche die Planungen der stationären Gesundheitsversorgung statistisch unterstützen; dies primär für die Bereiche Akutspitäler, Pflegeheime und Psychiatrie. 	Erreicht	Im Bereich der Akutspitäler steht ein sehr gut ausgebautes Modell zur Verfügung und wird von den Kantonen rege genutzt; das Modell im Bereich der Pflegeheime wird laufend verbessert und erste Kantone sind bereits bedient worden. Im Bereich der Psychiatrie sind erste konzeptionelle Arbeiten gemacht worden.
<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreicher Abschluss des Forschungsprogramms «Basisdaten Psychiatrie 2004–2006» und erste Konzeptarbeiten für ein Nachfolgeprogramm. 	Teilweise erreicht	Von den fünf geplanten Modulen sind die Ergebnisse aus drei Modulen publiziert worden. Die beiden letzten Module «Heavy User» und «Drehtüre» in der stationären Psychiatrie werden das Programm in der ersten Hälfte 2010 abrunden.
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines umfassenden Ärzte-Monitorings, welches die Ärzteschaft über den gesamten Karrierenverlauf abbildet (Diplom, Fachausbildung, Praxistätigkeit bis zur Praxisaufgabe). 	Nicht erreicht	Die Realisierung dieses Projektes erwies sich als komplexer als geplant; insbesondere die Beschaffung der Daten aus den verschiedenen Datenquellen verzögerte sich stark. Das Projekt wird vor der Weiterführung neu definiert.
Kundenzentrum		
<ul style="list-style-type: none"> • Kantonale Gesundheitsberichte: Broschüren für die Kantone sind produziert und Musterbericht für den «Pilotkanton» ist produziert. 	Erreicht	Die kantonalen Kurzberichte (FR, LU, SZ, TI, ZH) wurden termingerecht produziert und von den meisten Kantonen noch im Jahr 2009 erfolgreich publiziert und verteilt.
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Finanzsituation mit den Kantonen. 	Erreicht	Ein neues Verteilmodell der Co-Finanzierung des Obsan durch die Kantone ab 2011 wurde von der GDK-Plenarversammlung verabschiedet.
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung des Zugangs zu wichtigen Datenquellen bzw. die Erschliessung des Zugangs zu neuen Datenquellen im Rahmen der revidierten KVV. 	Teilweise erreicht	Der Zugang zu den Tarmed-Daten (Tarifpool) der santésuisse ist ab Mitte 2010 gesichert; die Daten, welche durch die ärztlichen Trust-Center resp. ihre Dachorganisation NEWINDEX gesammelt und aufbereitet werden, sind noch nicht zugänglich.
Kooperationen		
<ul style="list-style-type: none"> • Intensivere Abstimmung der Obsaneigenen Forschungsaktivitäten mit denjenigen der externen Partner (namentlich mit dem BAG, dem Zentralsekretariat der GDK und mit dem BSV). 	Teilweise erreicht	Die Kooperationen mit den verschiedenen Partnern ausserhalb des Hauses BFS muss 2010 noch weiter intensiviert werden.
<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Konsolidierung der aufgebauten engen Kooperation mit den Sektionen Gesundheitsversorgung und Gesundheit der Bevölkerung des Bundesamts für Statistik. 	Erreicht	Mit den beiden Gesundheitssektionen des Bundesamts für Statistik erfolgt ein intensiver Austausch auf verschiedenen Fachgebieten und Hierarchiestufen.

Ziele 2009	Zielerreichung	Kommentar
Organisatorische Ziele		
<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreiche Installation und Konsolidierung der neuen Leitung des Obsan. 	Teilweise erreicht	Per 01.01.2010 übernahm Frau Dr. med. Monika Diebold, MPH die Leitung des Obsan.
<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreiche Durchführung der Evaluation 2009 des Obsan und Ausarbeitung des Entwurfs des Leistungsauftrages des Obsans 2011–2015 für die Nationale Gesundheitspolitik NGP. 	Erreicht	Die Evaluation wurde termingerecht durchgeführt und hat wichtige Rückmeldungen bezüglich Ausarbeitung des Leistungsauftrags ab 2011 gebracht; dieser wurde durch die Ausschüsse NGP per Ende Jahr bereits vorverabschiedet.
<ul style="list-style-type: none"> Weitere Umsetzung und Konsolidierung der in den Jahren 2007 und 2008 entwickelten Obsan-Strategie zur gezielteren Erfüllung des Leistungsauftrags. 	Erreicht	Die fachlich-inhaltliche Strategie hat auch im Jahr 2009 sowohl strategische als auch operative Entscheide im Tagesgeschäft auf ideale Weise unterstützt.

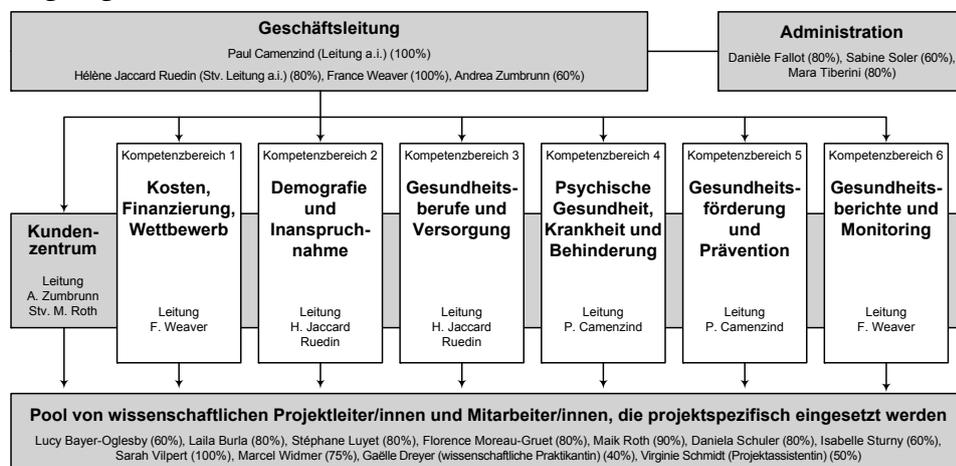
Die Aktivitäten im Bereich der Kommunikation von Ergebnissen der wissenschaftlichen Arbeiten und das Networking bei den Partnern waren 2009 etwas weniger intensiv als in den Vorjahren. Dies war hauptsächlich auf das starke Engagement des fast gesamten Obsan-Teams im Bereich der kantonalen Mandate und da insbesondere bei den kantonalen Gesundheitsberichten zurückzuführen.

2.2 Organisation und Team

Organisation

Die Organisation des Obsan ist gemäss Leistungsauftrag und strategischer Fokussierung ausgerichtet. Die unveränderte Organisationsstruktur widerspiegelt einerseits die thematischen Kompetenzbereiche, andererseits aber auch die Aufteilung in ein Kompetenz-, Dienstleistungs- und in ein Informationszentrum. Die Funktion des Dienstleistungszentrums wird als Querschnittsaufgabe in Form eines «Kundenzentrums» umgesetzt. Dies bekräftigt, dass in allen Kompetenzbereichen für die Kundinnen und Kunden gearbeitet wird: Die einzelnen Kompetenzbereiche erstellen die Produkte in der Linie, und das Kundenzentrum führt das operative Management der Kundenprozesse durch. Das Informationszentrum ist als sechster Kompetenzbereich «Gesundheitsberichte und Monitoring» etabliert.

Organigramm des Obsan



(Stand: Dezember 2009)

Das Obsan wurde das ganze Jahr 2009 hinweg interimistisch von Paul Camenzind geführt. Unterstützt wurde er dabei von Hélène Jaccard Ruedin in der Funktion als stellvertretende Leiterin ad interim. Dieses Team leitete – gemeinsam mit den weiteren Geschäftsleitungsmitgliedern – das Obsan bis zur definitiven Neubesetzung der Leitungsstelle durch Monika Diebold im Januar 2010.

Organisatorische Veränderungen fanden 2009 im Umfeld des Obsan statt. Das BFS führte auf den 1. April 2009 eine Reorganisation durch. Die Abteilung Gesundheit, der auch das Obsan angehörte, wurde in eine neue Abteilung «Raumwirtschaft, Umwelt und Gesundheit RUG» unter der Leitung von Peter Glauser, Vizedirektor des BFS, integriert.

Team

Das Jahr 2009 brachte folgende personelle Veränderungen im Obsan-Team:

Zugänge:

- Laila Burla (wissenschaftliche Projektleiterin, ab März 2009),
- Stéphane Luyet (wissenschaftlicher Projektleiter, ab Juli 2009),
- Sarah Vilpert (wissenschaftliche Projektleiterin, ab September 2009),
- Gaëlle Dreyer (wissenschaftliche Praktikantin, ab September 2009, befristet für 8 Monate), sowie
- Virginie Schmidt (Projektassistentin; ab Juli 2009, befristet für 1 Jahr).

Verlassen haben das Obsan:

- Katharina Meyer (Leiterin Kompetenzbereiche, per Ende April 2009), sowie
- France Weaver (Leiterin Kompetenzbereiche, per Ende Dezember 2009)

Insgesamt beschäftigte das Obsan im Dezember 2009 18 Personen, verteilt auf 13,5 Vollzeitstellen.

Beschäftigte im Obsan		
Funktionsbereich	Anzahl Personen	Stellenprocente
Leitung a.i.	1	100
Geschäfts- und Bereichsleitung	3	240
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	11	795
Administration/Sachbearbeitung	3	220
Total	18	1355

(Stand: Dezember 2009)

Die neuen Team-Mitglieder

Laila Burla arbeitet seit März 2009 als wissenschaftliche Projektleiterin beim Obsan. Nach dem Studium der Soziologie an der Universität Bern war sie mehrere Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern tätig. Danach hat sie zwei Jahre an der Fachstelle Gesundheitswissenschaften der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW in Winterthur gearbeitet.

Gaëlle Dreyer ist beim Obsan seit September 2009 als wissenschaftliche Praktikantin für eine Dauer von 8 Monaten angestellt. Parallel dazu führt sie ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Neuchâtel weiter. Sie lernt in ihrem Praktikum die Projektarbeiten des Obsan kennen und ist aktiv bei kleineren Projekten beteiligt. Schliesslich wird sie auch ihre Masterarbeit in einem der Kompetenzbereiche des Obsan verfassen.

Stéphane Luyet arbeitet seit Juli 2009 als wissenschaftlicher Projektleiter im Obsan. Er hat an den Universitäten Freiburg i.Ue. und Genf Ökonomie und Politologie studiert und danach als Forschungsassistent am IDHEAP (Institut de hautes études en administration publique) sowie am IEPI (Institut d'études politiques et internationales) der Universität Lausanne zur Thematik der Diffusion von Reformvorhaben im Gesundheitswesen von OECD-Ländern gearbeitet. Neben seiner Arbeit beim Obsan schreibt er eine Dissertation zu diesem Thema.

Virginie Schmidt ist seit Juli 2009 als Projektassistentin im Obsan tätig. Sie engagiert sich dabei hauptsächlich im Bereich des Monitorings nach Indikatoren sowie bei der Datenbeschaffung des Obsan. Daneben nimmt sie auch administrative Aufgaben wahr. An der Haute Ecole de Gestion Arc de Neuchâtel ist sie aktuell daran, ihre Ausbildung als Ökonomin abzuschliessen.

Sarah Vilpert arbeitet als wissenschaftliche Projektleiterin seit September 2009 beim Obsan. Sie hat an der Universität Genf Soziologie und Demografie studiert. Danach war sie als Forschungsassistentin bei den Hôpitaux Universitaires de Genève HUG und im Centre Interfacultaire de Gérontologie (UNIGE) tätig. Sie bearbeitete dabei Forschungsprojekte zu Themen der sprachlichen und kulturellen Unterschiede in der Schweiz beim Pflegesystem auf der einen und bei der Mortalität der Bevölkerung auf der anderen Seite.

2.3 Zusammenarbeit mit Partnern und Fachleuten

Auch 2009 pflegte das Obsan intensive Kontakte und Zusammenarbeiten mit den Kantonen, mit Bundesämtern und mit weiteren Institutionen, die im Gesundheitsbereich tätig sind.

Hauptpartner

Die Kooperationen und Kontakte mit der Abteilung «Raumwirtschaft, Umwelt und Gesundheit RUG» sowie den beiden Sektionen «Gesundheitsversorgung GESV» und «Gesundheit der Bevölkerung GESB» des Bundesamtes für Statistik (BFS), mit dem Zentralsekretariat der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und mit verschiedenen Organisationseinheiten im Bundesamt für Gesundheit (BAG) sind aufgrund der institutionellen und fachlichen Verankerung des Obsan traditionell besonders wichtig.

- An den Direktionsgesprächen von BFS und BAG präsentiert das Obsan regelmässig die laufenden und die geplanten Projekte. So können die verschiedenen Arbeiten der Partner frühzeitig aufeinander abgestimmt werden.

- In den Sitzungen der Leitungsausschüsse der Nationalen Gesundheitspolitik findet ein regelmässiger Austausch mit der Führung des Zentralsekretariates der GDK statt.
- Mit den Kantonen ist das Obsan – neben den vielfältigen, konkreten Projektarbeiten – über die bezeichneten Kontaktpersonen im ständigen Austausch und veranstaltet den jährlichen Kundenworkshop.

Die Begleitgruppe des Obsan unterstützt die Leitung und das Team des Obsan in fachlicher Hinsicht und vermittelt Kontakte in die durch die Mitglieder vertretenen Organisationen hinein. Im Jahr 2009 musste aus Termin- und Ressourcengründen eine der beiden Sitzungen abgesagt und die andere mit dem Kantonsworkshop (vgl. 4 Kundenzentrum) zusammengelegt werden. Ab dem Jahr 2010 sollen jedoch wieder die zwei regelmässigen Sitzungen mit der Begleitgruppe durchgeführt werden.

Mitglieder Begleitgruppe Obsan (Stand Dezember 2009)

BFS/Obsan

- Peter Glauser, Bundesamt für Statistik, Abteilung Raumwirtschaft, Umwelt, Gesundheit (Leitung)
- Paul Camenzind, Leiter a.i. des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums
- Hélène Jaccard Ruedin, stv. Leiterin a.i. des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Sekretariat der Begleitgruppe)
- Monika Diebold, Bundesamt für Statistik, Sektion Gesundheitsversorgung

Kantone

- Semya Ayoubi, Zentralsekretariat Gesundheitsdirektorenkonferenz
- Henri Briant, Kanton Waadt, Gesundheitsdirektion
- Iva Bolgiani, Kanton Tessin, Gesundheitsdirektion
- Nicole Bachmann, Kanton Bern, Gesundheits- und Fürsorgedirektion
- Gianantonio Paravicini, Kanton Luzern, Statistisches Amt

Wissenschaft

- Matthias Egger, Universität Bern, Institut für Sozial- und Präventivmedizin
- Fred Paccaud, Universität Lausanne, Institut für Sozial- und Präventivmedizin
- Matthias Bopp, Universität Zürich, Institut für Sozial- und Präventivmedizin

Bund

- Erika Rogger, Bundesamt für Gesundheit, Nationale Gesundheitspolitik
- Herbert Känzig, Bundesamt für Gesundheit, Direktion KUV
- Salome von Greyerz, Bundesamt für Gesundheit
- Sabina Littman-Wernli, Bundesamt für Sozialversicherungen

Partner Gesundheitswesen

- Günther Ackermann, Gesundheitsförderung Schweiz
- Luc Fornerod, Walliser Gesundheitsobservatorium
- Caroline Piana, H+ Die Spitäler der Schweiz

2.4 Information und Kommunikation

Zu den Kernaufgaben des Obsan gehört, neben dem Bereitstellen von Informationen, auch die Kommunikation von Studienergebnissen: Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Umsetzung der Resultate in der Praxis. Das Obsan nutzt zu diesem Zweck seine eigenen Kommunikationsmittel wie die Publikationsreihen oder die Website.

Die Medienarbeit des Obsan erzielte Wirkung und einige Medienmitteilungen wurden breit von Print- und elektronischen Medien aufgenommen. Das grösste öffentliche Interesse weckten 2009 die Studien zur künftigen Entwicklung des Gesundheitspersonals in der Schweiz. Konkret handelte es sich dabei um die Berichte «Gesundheitspersonal – Aktueller Stand und Perspektiven bis 2020» sowie «Ageing Workforce in Ageing Society: Wieviele Health Professionals braucht das Schweizer Gesundheitswesen bis 2030?».

Das Obsan war an verschiedenen Tagungen und Kongressen mit einem Präsentationsstand vertreten. Dazu gehörten die Luzerner Trendtage Gesundheit 2009, die Arbeitstagung 2009 der Nationalen Gesundheitspolitik in Bern sowie die Swiss Public Health Conference 2009 in Zürich.

Im Jahr 2009 wurden folgende Massnahmen im Bereich Information und Kommunikation durchgeführt:

- Publikation und Distribution der Ergebnisse abgeschlossener Projekte
- Regelmässige Publikation eines elektronischen Newsletters
- Kontinuierliche Aktualisierung der Website www.obsan.ch
- Versand einer aktuellen Liste von Publikationen des Obsan
- Präsenz mit einem Informationsstand an Tagungen Dritter
- Durchführung von Workshops für Kundinnen und Kunden
- Versand von Medienmitteilungen zu Publikationen von öffentlichem Interesse an Publikumsmedien
- Interviews mit verschiedenen Medien (Print, TV, Radio)
- Redaktion von Beiträgen für Publikums- und Fachmedien.

Im Laufe des Jahres 2009 wurden die Publikationsreihen des Obsan überarbeitet. Im Zentrum stand die Schaffung einer besseren Übersicht, welche durch die Reduktion der einzelnen Publikationsgefässe erzielt werden soll. Neben den bestehenden Buchreihen in den Verlagen Hans Huber, Bern sowie Médecine & Hygiène, Genf wird das Obsan ab dem Jahr 2010 in den Reihen «Obsan Bericht» (vorher: «Arbeitsdokument»), «Obsan Dossier» (vorher: «Forschungsprotokoll») sowie «Obsan Bulletin» (vorher: «Factsheet», «Edition Obsan», «Obsan Info») publizieren. Dabei bleibt der Wiedererkennungswert der beim Zielpublikum gut eingeführten, «alten» Publikationsreihen bestehen.

3 Kompetenzbereiche

In diesem Kapitel werden die Aktivitäten in den einzelnen Kompetenzbereichen des Obsan vorgestellt. Es wird nachfolgend jeweils kurz beschrieben, was im Zentrum der inhaltlichen Analyse eines Bereichs steht, ergänzt durch die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2009.

3.1 Kosten, Finanzierung, Wettbewerb

Im Bereich «Kosten, Finanzierung und Wettbewerb» werden die Kosten des Schweizerischen Gesundheitswesens gesammelt, dargestellt und analysiert. Dabei stehen der aktuelle Stand der Kosten, die Kostenentwicklung sowie die Erklärung der interregionalen, interkantonalen sowie internationalen Kostenunterschiede im Zentrum. Die Kosten werden nach Bereichen (ambulant, stationär, Medikamente etc.) differenziert ausgewiesen und untersucht. Auch im Jahr 2009 wurden in diesem Bereich viele kleinere bis mittlere Aufträge für die Kantonskunden erarbeitet. Gleichzeitig wurden die Arbeiten am mehrjährigen und mehrteiligen Projekt «Regionale Kostenunterschiede» fortgesetzt.

*P. Camenzind,
L. Bayer-Obglesby, I. Sturmy
Obsan*

Projekt «Regi-Kost»: Regionale Kostenunterschiede im Gesundheitswesen der Schweiz

Ab dem Jahr 2007 vertieft das Obsan die Analyse der regionalen Kostenunterschiede im Gesundheitswesen. Hierzu wurde das drei- bis vierjährige Forschungsprogramm «Regi-Kost» lanciert, welches mehrere Einzelprojekte umfasst. Im Jahr 2009 wurde ein Set von verschiedenen Indikatoren zu den regionalen Kostenunterschieden gesammelt und aufbereitet.

Eine erste Studie wurde 2008 abgeschlossen. Weitere Teilprojekte sind in Bearbeitung.

*F. Sager, C. Rüefli
Universität Bern, Büro
Vatter, Politikforschung &
-beratung, Bern*

Möglichkeiten einer Steuerung der Schnittstellen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung

Die an der Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Versorgung (Spitalambulatorien, Zusammenarbeit von Ärzten und Spitälern im Notfalldienst, Übergangspflege, Versorgungsnetze, Managed Care) bestehenden Instrumente und Aktivitäten der Kantone sollen beschrieben werden.

Das Projekt ist in Bearbeitung. Eine Publikation erscheint im Frühjahr 2010.

Bestimmungsfaktoren der Franchisewahl in der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung

Im Rahmen dieser Arbeit soll ein noch relativ wenig untersuchtes Gebiet innerhalb der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung OKP analysiert werden. Dazu sollen die Bestimmungsfaktoren der Franchisewahl in der OKP identifiziert und erklärt werden.

Das Projekt wurde im 4. Quartal 2009 gestartet; eine Publikation ist für das 1. Quartal 2011 geplant.

*S. Luyet, G. Dreyer
Obsan*

Der Einfluss der Einführung der Fallkostenpauschale auf die Liegedauer und die Rehospitalisationen in den Schweizer Akutspitäler

Im Kontext der Einführung von SwissDRG im Jahre 2012 wird in dieser Studie der Frage nachgegangen, welchen Einfluss die Einführung der Fallkostenpauschalen in der Vergangenheit auf die Versorgung und Inanspruchnahme hatte.

Das Projekt ist in Bearbeitung.

*M. Widmer, F. Weaver,
J.-C. Rey
Obsan, Swiss School of Public
Health+, ISE*

3.2 Demografie und Inanspruchnahme

Der Bereich «Demografie und Inanspruchnahme» beschäftigt sich hauptsächlich mit der Beziehung zwischen den Bedürfnissen der Bevölkerung und den daraus folgenden Anforderungen für das Gesundheitsversorgungssystem. Er analysiert in erster Linie die Konsequenzen der Bevölkerungsalterung und legt dabei das Schwergewicht auf die Entwicklung chronischer Krankheiten, ihre physischen Auswirkungen, insbesondere die Pflegebedürftigkeit, sowie ihren Einfluss auf die Inanspruchnahme von Gesundheitsressourcen. Mit den Analysen sollen die künftigen Bedürfnisse in verschiedenen Pflegestrukturen (ambulante oder stationäre Pflege, Akut- oder Langzeitpflege) bestimmt werden.

Modell zur Prognose der Inanspruchnahme als Instrument für die Spitalplanung

Den Kantonen wird ein Instrument für die Spitalplanung angeboten, welches sich auf eine gründliche Analyse von bestehenden Daten stützt. Das Modell basiert auf diagnosebezogenen Fallgruppen (DRG) und ermöglicht eine Vorhersage des zukünftigen Bedarfs in der somatischen Akutmedizin.

Die Studie ist abgeschlossen und wurde im Dezember 2008 elektronisch und in französischer Sprache publiziert; im Februar 2009 folgte die Printversion in deutscher und französischer Sprache.

- F. Weaver et al.: Prognosemodell für die Inanspruchnahme von Leistungen zur Unterstützung der Spitalplanung. Arbeitsdokument 32, Obsan 2009.

*F. Weaver, S. Cerboni,
A. Oettli, P. Andenmatten,
M. Widmer, S. Luyet
Obsan, SCRIS, Direction de la
santé et des affaires sociales
du canton de Fribourg*

**F. Höpflinger,
L. Bayer-Oglesby, L. Burla,
A. Zumbrunn, H. Jaccard
Ruedin**
Uni Zürich, Obsan

Pflegebedürftigkeit in der Schweiz: Aktualisierung der Szenarien

Diese Studie aktualisiert die Untersuchungen von F. Höpflinger und V. Hugentobler, welche 2003 in der Buchreihe des Obsan veröffentlicht worden sind. Es werden Daten aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 und weiterer Datenquellen wie SHARE (Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe) einbezogen.

Das Projekt ist in Bearbeitung. Eine Publikation in den Buchreihen des Obsan ist für 2011 geplant.

**H. Jaccard Ruedin, M. Marti,
H. Sommer, K. Bertschy,
C. Leoni**
Obsan, Ecoplan,
Dipartimento della sanità e
della socialità
del Cantone Ticino

Langzeitpflege: Vergleich von Einzelfallkosten im Kanton Tessin

Diese Studie verwendet einen individuellen und nicht den üblichen «makroökonomischen» Ansatz für Kostenvergleiche für Bewohner und Bewohnerinnen von Pflegeheimen sowie für Klienten und Klientinnen der SPITEX. Die Vergleichbarkeit der Fälle wird durch einen Einbezug aller anfallenden Kosten garantiert.

Das Projekt ist abgeschlossen und die Ergebnisse werden im Frühjahr 2010 publiziert.

L. Bayer-Oglesby
Obsan

Statistische Grundlagen zur regionalen Pflegeheimplanung

Die vorliegende Arbeit präsentiert eine Methodik zur regionalen Planung der Langzeitpflege, die vom Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) in Zusammenarbeit mit Prof. F. Höpflinger (Uni Zürich) im Rahmen von kantonalen Aufträgen erarbeitet und vom Obsan weiterentwickelt wurde.

Das Projekt ist in Bearbeitung. Eine Publikation ist für die 2. Hälfte 2010 vorgesehen.

3.3 Gesundheitsberufe und Versorgung

Dieser Kompetenzbereich hat zum Ziel, ein Monitoring-System zu entwickeln, welches eine permanente Bestimmung des verfügbaren Niveaus und der weiteren Entwicklung der verschiedenen Gruppen von Gesundheitsfachkräften nach regionalen Kriterien ermöglicht. Die Arbeiten konzentrieren sich dabei ebenso auf ärztliches wie auf nichtärztliches Fachpersonal im Gesundheitswesen. Vor dem Hintergrund des Anstiegs des Bedarfs an Gesundheitsdiensten bei gleichzeitig zunehmender Knappheit an qualifiziertem Personal, handelt es sich hier um eine Thematik, welche die Verantwortlichen in Gesundheitsinstitutionen immer mehr in Beschlag nimmt; dabei zeigt sich diese Entwicklung für die Schweiz wie auch in internationaler Hinsicht.

Im Jahr 2009 wurde das Obsan vom BAG beauftragt, in Zusammenarbeit mit der WHO und dem Centre de sociologie et de démographie médicales, Paris, ein internationales Symposium über die Personalressourcen im Gesundheitswesen zu organisieren. Während drei Tagen durfte das Obsan rund 60 Vertreter und Vertreterinnen aus 15 Ländern zum wissenschaftlichen Austausch über die verschiedensten Aspekte der Thematik der Personalressourcen im Gesundheitsbereich empfangen.

Monitoring der Spitalärzte ab dem Jahr 2006

Entwicklung eines Indikatorensystems, welches die Bestände an ärztlichem Personal in Spitälern, deren demografische Besonderheiten sowie deren medizinische Spezialisierungen seit 2006 beschreibt. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der FMH durchgeführt.

Eine Publikation im Rahmen des indikatorgeleiteten Monitorings des Obsan erfolgte im Sommer 2009.

- Spitalärztinnen und -ärzte in der Schweiz. Einzelindikatoren-Monitoring, Obsan 2009.

*M. Roth, H. Jaccard Ruedin
Obsan*

Monitoring des Angebots von ambulanten medizinischen Leistungen

Entwicklung eines Indikatorensystems, welches den künftigen Verlauf des Angebots an ambulanten Dienstleistungen mittels des Aktivitätsgrades der Ärztinnen und Ärzte beschreibt. Dieses Projekt schliesst an die bereits durchgeführte Studie «Ärztedemografie» an und soll die Daten von 2005 bis 2008 beinhalten.

Das Projekt ist in Bearbeitung. Eine Publikation ist für Sommer 2010 geplant.

*M. Roth, H. Jaccard Ruedin
Obsan*

Migration von Gesundheitspersonal innerhalb der Schweiz

Dieses Projekt führt das Obsan im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und des Bundesamtes für Migration (BFM) durch. Dabei soll mittels der in der Schweiz vorhandenen Datenbanken das Phänomen der Migration von qualifiziertem Gesundheitspersonal des Spital- und Pflegeheimsektors beschrieben werden.

Die erste Phase im Sinne einer Machbarkeitsstudie ist abgeschlossen; die Realisierungsphase ist am Laufen. Die Publikation eines Obsan-Berichtes ist für Sommer 2010 vorgesehen.

*M. Widmer, H. Jaccard Ruedin
Obsan*

«Ageing workforce in an ageing society»: Wieviele Health Professionals braucht das Schweizer Gesundheitswesen bis 2030?

Dieses Projekt wurde im Auftrag der Stiftung Careum, Zürich durchgeführt. Es wird untersucht, wie viele zusätzliche Fachpersonen im Gesundheitswesen der Schweiz bis in das Jahr 2030 unter Berücksichtigung der bis dahin erfolgenden Abgänge und Pensionierungen benötigt werden.

Das Projekt ist abgeschlossen.

- H. Jaccard Ruedin, F. Weaver: Ageing workforce in an ageing society. Wieviele Health Professionals braucht das Schweizer Gesundheitssystem bis 2030? Web-Publikation, Obsan 2009.

*H. Jaccard Ruedin, F. Weaver
Obsan*

H. Jaccard Ruedin, F. Weaver,
M. Roth, M. Widmer
Obsan

Gesundheitsberufe in der Schweiz: Bestandesaufnahme und Entwicklung bis 2020.

Im Auftrag der GDK wurde eine Bestandesaufnahme des Gesundheitspersonals in den verschiedenen Gesundheitssektoren der Schweiz durchgeführt. Ferner wurde der Einfluss der Demografie auf den zukünftigen Bedarf an Personal geschätzt.

Das Projekt ist abgeschlossen; die Ergebnisse wurden im Februar 2009 veröffentlicht.

- H. Jaccard Ruedin, F. Weaver, M. Roth, M. Widmer: Personnel de santé en Suisse – Etat des lieux et perspectives jusqu'en 2020. Arbeitsdokument 35, Obsan 2009. Bericht auf Französisch, Zusammenfassung in Französisch und Deutsch.

3.4 Psychische Gesundheit, Krankheit und Behinderung (PSY)

Im Kompetenzbereich «Psychische Gesundheit, Krankheit und Behinderung» (PSY) besteht der Grundauftrag darin, die wichtigsten empirischen Fakten zur Situation und Entwicklung der psychischen Gesundheit, der psychischen Erkrankungen und deren Behandlung durch das Versorgungssystem in der Schweiz zu analysieren, zu beschreiben und zu publizieren.

Methodisch stehen dabei empirische Analysen im Bereich der Epidemiologie und der Versorgung psychischer Krankheiten im Vordergrund. An zweiter Stelle folgen empirische Untersuchungen zur Epidemiologie der psychischen Gesundheit sowie zu den Folgen psychischer Erkrankungen oder Behinderungen und deren Auswirkungen auf das Versorgungssystem der Schweiz.

I. Sturmy, D. Schuler,
P. Camenzind
Obsan

Psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung in der Schweiz

Bei diesem Auftrag des BAG stehen die Änderungen in der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) per 1. Januar 2007 im Zentrum des Interesses. Ergänzend zu einer Evaluation im engeren Sinne wird eine statistische Bestandesaufnahme des Psychotherapiegeschehens der Schweiz vorgenommen.

Das Projekt ist in Bearbeitung. Der Monitoring-Bericht für das Meldejahr 2008 wurde dem Auftraggeber 2009 geliefert.

- I. Sturmy et al.: Psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung in der Schweiz – Monitoring 2008, Obsan 2009.

D. Schuler, T. Reisch
Obsan, Universitäre
Psychiatrische Dienste des
Kantons Bern

Monitoring: Suizide und Suizidversuche in der Schweiz

Die vorhandenen Informationen zu Suizid (Todesursachenstatistik, Statistik der Gewaltverbrechen) sowie zu den Suizidversuchen (BAG-Erhebung im Inselspital Bern) werden benutzerfreundlich aufgearbeitet und dargestellt.

Das Projekt ist abgeschlossen. Die Publikation im Rahmen des indikatorgeleiteten Monitorings des Obsan erfolgte im Sommer 2009.

- Suizide und Suizidversuche in der Schweiz. Einzelindikatoren-Monitoring, Obsan 2009.

Diagnose von Depressionen in Hausarztpraxen (Sentinella-Meldesystem)

Für die Berichtsjahre 2008 und 2009 wurde ein Depressions-Modul in das Sentinella-Meldesystem (SMS) des BAG aufgenommen. Im Auftrag des BAG wurden die im Berichtsjahr 2008 erhobenen Diagnostik- und Behandlungsmeldungen analysiert und die zentralen Ergebnisse in einem Bericht dargestellt.

Das Projekt ist abgeschlossen. Der Schlussbericht wurde dem Auftraggeber im Herbst 2009 geliefert. Ein Folgemandat für das Berichtsjahr 2009 ist geplant.

- D. Schuler: Diagnose von Depressionen in Hausarztpraxen. Auswertungen der Daten zum Thema Depression aus dem Sentinella-Meldesystem. Schlussbericht im Auftrag des BAG und in Zusammenarbeit mit der Sentinella Programmkommission (PK), Obsan 2009.

D. Schuler, P. Camenzind
Obsan

Struktur, Organisation und Datenlage der ambulanten und teilstationären psychiatrischen Versorgung in der Schweiz

Ziel der Studie ist eine Beschreibung von Struktur, Organisation und Datenlage der ambulanten und teilstationären psychiatrischen Versorgung in der Schweiz. Die entsprechenden Datengrundlagen sollen auf nationaler/regionaler Ebene abgebildet und die verwendeten Instrumente und Statistiken beschrieben werden.

Das Projekt ist abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden auf der Website des Obsan im 1. Quartal 2010 publiziert.

**C. Lavignasse,
F. Moreau-Gruet**
Selbständiger Gesundheitssoziologe, Lausanne,
Obsan

Regionale Versorgung in der Psychiatrie

In diesem Projekt soll ein vertiefter Blick auf die regionalen Angebote und Bestimmungsfaktoren für die Inanspruchnahme der psychiatrischen Versorgungslandschaft in der Schweiz geworfen werden.

Das Projekt ist in Bearbeitung. Eine Publikation ist für Sommer 2010 geplant.

N. Baer, T. Fasel
Fachstelle für Psychiatrische Rehabilitation der Kantonalen Psychiatrischen Dienste Baselland

«Heavy User» in der stationären Psychiatrie der Schweiz

«Heavy User» in der stationären psychiatrischen Versorgung sind Menschen, die sehr viele und verschiedene Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen. In diesem Projekt soll insbesondere die Wechselwirkung zwischen psychischen und somatischen Störungen bei «Heavy Usern» untersucht werden.

Das Projekt ist in Bearbeitung. Die Literaturanalyse erschien 2008; die Publikation der empirischen Analyse ist für das 2. Quartal 2010 vorgesehen.

U. Frick, H. Frick
Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF),
Fachhochschule Kärnten,
Österreich

U. Frick, H. Frick

Institut für Sucht- und
Gesundheitsforschung (ISGF),
Fachhochschule Kärnten,
Österreich

Rehospitalisierungen Psychiatrie in der Schweiz

Auf der Grundlage der Medizinischen Statistik, die fallbezogen aufgebaut ist, soll eine Analyse auf Personenebene durchgeführt werden. Unter anderem soll geprüft werden, ob die Psychatriepatientinnen und -patienten desto rascher rehospitalisiert werden, je kürzer ihre Aufenthaltsdauer ist («Drehtüreffekt»).

Das Projekt ist in Bearbeitung. Eine Publikation ist für das 2. Quartal 2010 vorgesehen.

D. Schuler, N. Baer

Obsan, Fachstelle für
Psychiatrische Rehabilitation
der Kantonalen Psychiatrischen
Dienste Baselland

Depressionen in der Schweiz

Durch die Kombination verschiedener Datenquellen soll die Bedeutung depressiver Erkrankungen in der Schweiz eingeschätzt und den identifizierten Daten- und Wissenslücken entgegengewirkt werden.

Das Projekt ist in Bearbeitung. Eine Publikation ist für 2011 geplant.

**G. Dreyer, D. Schuler,
P. Camenzind**

Obsan

Diagnosen psychischer Erkrankungen und Medikamentenverschreibungen in Arztpraxen der Schweiz

Aus Mangel an Daten aus dem ambulanten psychiatrisch-psychotherapeutischen Bereich sollen mittels der Statistik des Schweizerischen Diagnosen Indexes Diagnosestellungen und Verschreibungen in ambulanten Praxen untersucht werden.

Das Projekt ist in Bearbeitung. Die Publikation eines Obsan Bulletins erfolgte im 1. Quartal 2010.

3.5 Gesundheitsförderung und Prävention

Die Evaluation 2009, aber auch die anschliessenden Diskussionen in den Ausschüssen der Nationalen Gesundheitspolitik NGP stellten klar, dass das Obsan den Kompetenzbereich «Prävention und Gesundheitsförderung» auch in Zukunft weiterführen wird. Das Obsan soll dabei eine Optik der systemischen resp. strukturellen Betrachtung des Gebietes als Teil des Gesundheitsversorgungssystems einnehmen. Diese Ausrichtung garantiert eine gute künftige Arbeitsteilung und Kooperation mit dem – im Rahmen des Entwurfs zum neuen Bundesgesetz zur Prävention und Gesundheitsförderung (Präventionsgesetz) vorgesehenen – Schweizerischen Institut für Prävention und Gesundheitsförderung, welches solche Aufgaben voraussichtlich nicht selber wahrnehmen wird.

Da dem Obsan auch künftig im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention keine Bundesmittel zur Verfügung stehen werden, wird sich seine Aktivität in diesem Bereich auf diese systemisch-strukturelle Betrachtung sowie auf die Behandlung von Aspekten der Prävention und Gesundheitsförderung innerhalb der Themen «Alter und Gesundheit» sowie «Psychische Gesundheit» beschränken. Weitere Themen wie z.B. Gesundheit am Arbeitsplatz werden auch künftig mittels bezahlter (Drittmittel-) Aufträge behandelt.

Gesundheitsförderung und Prävention im Alter: Entwicklung eines Konzeptes für die Evaluation von kantonalen Umsetzungen des «Gesundheits-Profil Verfahrens».

Die Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung des «Gesundheits-Profil Verfahrens» werden aus Ergebnissen durchgeführter Studien, aus Umsetzungsprojekten sowie aus Rückmeldungen von Vertretern von Bund und Kantonen, der Ärzte und der Krankenversicherer erarbeitet.

Das Projekt ist abgeschlossen und der entsprechende Bericht sowie ein Fact Sheet publiziert.

- A. E. Stuck, K. Meyer, S. Born: Gesundheitsförderung und Prävention im Alter: Entwicklung eines Konzeptes für die Evaluation von kantonalen Umsetzungen des «Gesundheits-Profil Verfahrens»: Webpublikation des Obsan 2009 (Publikation auf www.obsan.ch).
- A. E. Stuck, K. Meyer, S. Born: Umsetzung von Programmen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Alter nach dem «Gesundheits-Profil Verfahren», Fact Sheet, Obsan 2009.

A. E. Stuck, K. Meyer,
S. Born
Geriatric Universität Bern,
Obsan

Bestandesaufnahme und Ausarbeitung von Indikatoren zu psychischer Gesundheit – mit Fokus «Ältere Menschen» und «Stress am Arbeitsplatz»

Für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz wurde eine Bestandesaufnahme der nationalen Monitoring-Aktivitäten und der erhobenen Daten zum Thema Ältere Menschen sowie Stress am Arbeitsplatz erarbeitet und 14 entsprechende Indikatoren erstellt; diese Indikatoren werden weiter aktualisiert und ergänzt.

Der erste Bericht wurde im Januar 2008 fertig gestellt; die Arbeiten zur Aktualisierung und Erweiterung der Indikatoren sind im 4. Quartal 2009 angelaufen.

L. Burla, D. Schuler,
F. Moreau-Gruet
Obsan

3.6 Monitoring und Gesundheitsberichte

Der Bereich der Gesundheitsberichterstattung des Obsan umfasst das indikatorgeleitete Monitoring, die nationalen und kantonalen Gesundheitsberichte sowie vertiefende Studien zu ausgewählten Themenbereichen wie Psychische Gesundheit oder Alterung der Bevölkerung. Die Beobachtung, Einschätzung und kritische Würdigung der aktuellen Situation im Gesundheitswesen sowie die Darstellung von Veränderungen im Zeitverlauf eruieren einen möglichen Handlungsbedarf und unterstützen damit die Bedarfsplanung im Gesundheitswesen.

3.6.1 Gesundheitsindikatoren

Das indikatorgeleitete Monitoring des Obsan umfasst die folgenden sechs Themenbereiche:

- Gesundheitszustand
- Risikofaktoren und gesundheitsrelevantes Verhalten
- Gesundheitsrelevante Umwelteinflüsse
- Ressourcen im Gesundheitswesen
- Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen
- Ausgaben und Kosten im Gesundheitsbereich

Die Gesundheitsindikatoren des Obsan sind auf dem Internet zugänglich unter: <http://www.obsan.admin.ch/bfs/obsan/de/index/04/01.html>

Die technischen Arbeiten zur Überführung der Gesundheitsindikatoren in ein Content Management System wurden auch im Jahr 2009 intensiv fortgesetzt. Dieses neue System zielt auf eine benutzerfreundlichere Navigation und attraktivere Gestaltung des Monitorings ab, indem alle Indikatoren in einer gekürzten Form übersichtlich dargestellt werden. Die erste Serie der derart aktualisierten Indikatoren wurde im ersten Quartal 2010 publiziert, die zweite Serie ist für das 3. Quartal 2010 vorgesehen. Gleichzeitig werden im Jahr 2010 die Arbeiten für eine grundsätzliche inhaltlich-konzeptionelle Überarbeitung des Monitorings nach Indikatoren des Obsan in Angriff genommen; diese Arbeiten werden sich in das Jahr 2011 hinein erstrecken.

3.6.2 Kantonale Gesundheitsberichte/-broschüren

*L. Burla, A. Zumbrunn,
F. Moreau-Gruet, S. Vilpert,
M. Roth, I. Sturny,
H. Jaccard Ruedin,
D. Schuler, F. Weaver,
M. Widmer, S. Luyet;
H. Stamm, M. Lamprecht,
D. Wiegand; J.-L. Heeb;
N. Baer, T. Fasel*

*Obsan; Lamprecht & Stamm
Sozialforschung und Beratung AG; Heeb Conseil et consultation; Fachstelle für Psychiatrische Rehabilitation der Kantonalen Psychiatrischen Dienste Baselland*

Kantonale Gesundheitsberichte für die Kantone Appenzell Auserrhoden (AR), Freiburg (FR), Genf (GE), Luzern (LU), Tessin (TI), Uri (UR) und Waadt (VD)

Anknüpfend an frühere Berichte erarbeitet das Obsan im Auftrag verschiedener Kantone kantonale Gesundheitsberichte auf Basis der Daten der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 und weiterer Datenquellen. Die Berichte umfassen die Themen Gesundheitszustand, gesundheitsrelevantes Verhalten, Wohn- und Arbeitssituation, Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen und Kosten von medizinischen Leistungen.

Die kantonalen Berichte sind in Bearbeitung und erscheinen in der zweiten Hälfte 2010.

*F. Moreau-Gruet, F. Weaver,
A. Zumbrunn, D. Schuler,
S. Vilpert; J.-L. Heeb;
D. Zimmermann,
E. Zimmermann*

Obsan; Heeb Conseil et consultation; Epidemiology and Biostatistics

Schwerpunktbericht lateinische Kantone (CLASS)

Für die lateinischen Kantone erarbeitet das Obsan einen thematischen Schwerpunktbericht zu den Themen «Bewegung und Ernährung», «Psychische Gesundheit» und «Substanzkonsum».

Hrsg: Obsan in Zusammenarbeit mit CLASS.

Der Bericht ist in Bearbeitung. Die Publikation ist für die 1. Hälfte 2011 geplant.

Kantonale Gesundheitsbroschüren für die Kantone Freiburg (FR), Luzern (LU), Schwyz (SZ), Tessin (TI) und Zürich (ZH)

Für die Kantone FR, LU, SZ, TI und ZH wurden Gesundheitsbroschüren mit wichtigen Ergebnissen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 erarbeitet. Die Broschüren umfassen die Themen «Allgemeiner Gesundheitszustand», «Psychische Beschwerden», «Bewegung – Ernährung – Gewicht», «Substanzkonsum» und «Gesundheit am Arbeitsplatz».

Das Projekt ist beendet und die Broschüren sind publiziert.

- Direktion für Gesundheit und Soziales Kanton Freiburg, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (2009, Hrsg.): Gesundheit im Kanton Freiburg. Ergebnisse aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007.
- Gesundheits- und Sozialdepartement Kanton Luzern, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (2009, Hrsg.): Gesundheit im Kanton Luzern. Ergebnisse aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007.
- Departement des Innern Kanton Schwyz, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (2009, Hrsg.): Gesundheit im Kanton Schwyz. Ergebnisse aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007.
- Dipartimento della sanità e della socialità del Cantone Ticino, Osservatorio svizzero della salute (2009, ed.): La salute nel Cantone Ticino. Risultati dell'Indagine sulla salute in Svizzera 2007.
- Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich (2009, Hrsg.): Gesundheit aus Sicht der Zürcherinnen und Zürcher. Ergebnisse aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007.

**D. Schuler, L. Burla,
A. Zumbunn, F. Moreau-
Gruet, O. Egger; H. Stamm,
D. Wiegand**

*Obsan; Lamprecht & Stamm
Sozialforschung und
Beratung AG*

4 Kundenzentrum

Das Kundenzentrum bearbeitet spezifische Fragestellungen seiner Kundinnen und Kunden. Letztere sind vor allem die Kantone, mit denen das Obsan Verträge abgeschlossen hat, die Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) sowie verschiedene Bundesstellen, insbesondere das Bundesamt für Gesundheit. Die Entwicklung von Standardprodukten ist ein zentrales Ziel des Kundenzentrums. Damit sind Analysen gemeint, welche von mehreren Kunden gewünscht und so verschiedentlich und qualitativ hochstehend wiederholt werden können; auch sollen damit Vergleiche zwischen den Kantonen gefördert werden. Konkret umgesetzt wurde diese Bestrebung 2009 insbesondere im Bereich der kantonalen Gesundheitsberichte sowie bei der Erarbeitung von statistischen Grundlagen für die kantonale Spital- und Pflegeheimplanung.

Im engen Austausch mit den Kantonen

Das Obsan engagiert sich stets für eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kantonen. Zusätzlich zu diversen Mandaten für Kantone mit Standardverträgen konnten im Jahr 2009 Kooperationen mit Thurgau und Aargau auf Basis von Leistungsverträgen realisiert werden. Mit dem Kanton Bern wurde zudem ein neuer Rahmenvertrag abgeschlossen. Neben Vertragsverhandlungen besuchten Mitarbeiter des Obsan verschiedentlich Vertreterinnen und Vertreter der Kantone und des Zentralsekretariats der GDK. Dabei ging es primär um projektspezifische Zusammenarbeiten. Für die qualitativ hochstehende Bearbeitung von Kundenaufträgen und die Entwicklung von Standardprodukten ist der inhaltliche Austausch mit Kantonsvertreterinnen und -vertretern ausserordentlich wichtig; er soll in den kommenden Jahren noch weiter intensiviert werden.

Mehr Aufträge von Bundesstellen und weiteren Partnern als in vergangenen Jahren

Im Jahre 2009 haben 14 Kantone das individualisierte Leistungsangebot des Gesundheitsobservatoriums genutzt. Solche Leistungen werden – im Gegensatz zu den generellen Leistungen des Obsan (Bücher, Berichte, Veranstaltungen etc.) – auf die konkreten Fragestellungen des Kunden ausgerichtet. Es handelt sich in erster Linie um massgeschneiderte Datenanalysen und die Erstellung von speziellen Berichten. Der Leistungskatalog beinhaltet eine breite und ausführliche Darstellung aller Leistungen. Im Vergleich zum Vorjahr haben in etwa gleich viele Kantone von dieser Art Dienstleistung profitiert (15 Kantone im 2008).

Von den kantonalen Vertragspartnern sind 25 Analyseaufträge eingegangen. Hinzu kamen sieben Aufträge von weiteren Institutionen, vor allem von Bundesstellen. Das Auftragsvolumen von neuen kantonalen Aufträgen lag 2009 mit CHF 350'000 klar unter dem durchschnittlichen Volumen der letzten Jahre (rund CHF 650'000). Dies ist grösstenteils auf die im Jahr 2008 eingegangenen, mehrjährigen Aufträge für kantonale Gesundheitsberichte und -broschüren zurückzuführen, welche die Annahme weiterer grösserer Aufträge von Seiten Obsan verhinderten. Bei Aufträgen von Bundesstellen und anderen Partnern betrug das Auftragsvolumen insgesamt rund CHF 95'000; hier lag man deutlich höher als in früheren Jahren (CHF 40'000 im Jahr 2008).

Zugang zu abgeschlossenen und laufenden Projekten sowie Kundenaufträgen

Das Obsan führt eine Liste, in der alle laufenden Projekte mit einer Kurzbeschreibung aufgeführt sind, auch die eingegangenen kantonalen Analysen im Verlauf des Jahres 2009. Diese Zusammenstellung kann auf Anfrage beim Obsan bezogen werden. Den Kunden des Obsan steht auf der Obsan-Website zudem ein mit Passwort zugänglicher Kundenbereich zur Verfügung. Dort finden sich eine Liste der Kundenaufträge inklusive der von Kunden freigegebenen Ergebnisse sowie Unterlagen zu den durchgeführten Workshops.

Beispiele von Kundenaufträgen im Jahr 2009

- Statistische Grundlagen für die Spitalplanung der Kantone JU, SZ, TG und ZG
- Statistische Grundlagen zur Ein-/Auswanderung beim Gesundheitspersonal für das BAG
- Kostenentwicklung (OKP) 2004–2008 nach Leistungserbringergruppen und Altersklassen für den Kanton Waadt
- Gesundheitsbericht für die lateinischen Kantone zu den Themen «Ernährung & Bewegung», «Psychische Gesundheit» und «Substanzkonsum»
- Schätzung der tabakbedingten Todesfälle im Kanton Tessin

Kunden-Workshop

Das Obsan organisierte für seine Kundinnen und Kunden im Jahr 2009 wiederum einen Workshop in den beiden Sprachen Deutsch und Französisch. Erstmals wurden die Veranstaltungen für die beiden Sprachgruppen gemeinsam am selben Tag im Haus der Kantone in Bern durchgeführt. Damit wurde auch ein Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der lateinischen sowie der deutschen Schweiz ermöglicht. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Workshop und dem Tagungsort waren sehr positiv. Es wurden verschiedene laufende Projekte bzw. Projektideen des Obsan mit Bezug zu kantonalen Begebenheiten vorgestellt und diskutiert, erste kantonale Ergebnisse aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 aufgezeigt sowie weitere Analysebedürfnisse der Kantone erhoben und besprochen.

5 Ressourcen und Finanzen

Das Eidgenössische Departement des Innern EDI garantiert über das Budget des Bundesamts für Statistik BFS die Grundfinanzierung des Obsan. Per Ende 2009 wurden dazu siebeneinhalb Vollzeitstellen sowie die gesamte Infrastruktur des Obsan finanziert. In der Rechnung des BFS schlugen sich diese Aufwendungen mit einem Betrag von rund 1,4 Mio. Franken nieder. Die 750 über den Stellenetat des BFS finanzierten Stellenprozente verteilten sich auf insgesamt 11 Personen. Dazu kamen weitere 600 Stellenprozente, welche auf sieben weitere Personen verteilt waren und die über Drittmittel finanziert wurden. Total beträgt der Personalbestand des Obsan per Ende 2009 18 Personen, welche sich rund 1350 Stellenprozente teilten.

Im Jahr 2010 kann das Obsan mit der Neubesetzung der Leitungsfunktion seinen Personalbestand wieder voll ausschöpfen. Die Verhandlungen um die Kofinanzierung des Obsan mit den Kantonen im ersten Semester 2010 werden zeigen, ob das Obsan mit dem aktuellen Personalbestand ab dem Jahr 2011 wird weiter arbeiten können. Mit einem neuen Verteilmodell für die Kofinanzierung durch die Kantone wurde versucht, vermehrt auch grössere Kantone zur Zusammenarbeit mit dem Obsan zu motivieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzierungsbeiträge der Jahre 2007 bis 2009 sowie 2010 (Budget) auf, die durch das Obsan verwaltet werden. Die durch das BFS geleistete Grundfinanzierung ist in dieser Zusammenstellung nicht enthalten.

Finanzierungsbeiträge für das Obsan von 2007 bis 2010* in CHF		2007	2008	2009	2010 (Budget)
Eigenmittel (Sachkredite BFS)	Mandate Forschung und Entwicklung	716 683	487 514	333 193	450 000
	Mandate Informatik / Erhebungen	233 855	294 470	205 705	250 000
	<i>Total Eigenmittel</i>	950 538	781 984	538 898	700 000
Drittmittel (gebunden)	Kantone mit Standardvertrag	611 840	671 594	707 625	640 000
	Andere Kantone (z.B. Leistungsvertrag)	51 553	113 296	115 254	50 000
	Andere Bundesämter	53 780	51 960	74 792	70 000
	Weitere Institutionen	48 807	17 055	9 670	20 000
	<i>Total Drittmittel</i>	765 980	853 905	907 341	780 000
Gesamttotal	1 716 518	1 635 889	1 446 239	1 480 000	

* ohne Grundfinanzierung des BFS von jährlich ca. 1,4 Mio. Franken

Das Jahr 2009 war durch eine intensive Bearbeitung der kantonalen Gesundheitsberichte durch einen grösseren Teil des Obsan-Teams gekennzeichnet. Aus Ressourcengründen konnten in der Folge weniger Mandate mit externen Partnerinnen und Partnern durchgeführt werden. Dies schlägt sich in einem klaren Rückgang bei den Sachkrediten BFS gegenüber dem Vorjahr nieder. Diese lagen 2009 bei rund 540'000 Franken, während 2008 hierfür noch fast 800'000 Franken eingesetzt

worden waren. Es gilt dabei zu beachten, dass diese Kredite auch abhängig von der Budgetsituation des BFS in diesen Bereichen sind; diese «Eigenmittel» können demzufolge von Jahr zu Jahr deutlich schwanken.

Die Finanzierung des Obsan durch die Kantone verzeichnete im Jahr 2009 einen weiteren leichten Anstieg. Diese Entwicklung ist für das Obsan wichtig und erfreulich und zeigt, dass seine Dienstleistungen bei den Kantonen bekannt und zunehmend gefragt sind. Im 2009 wurden mit diesen Drittmitteln zwischen 500 und 600 Stellenprozente oder rund 40% aller Stellen im Obsan finanziert.

Das projektbezogene Budget des Obsan für 2010 ist eher vorsichtig bemessen. Es liegt mit knapp 1,5 Mio. Franken etwas über der Rechnung des Vorjahres. Eine gewisse Steigerung wird dabei primär im Bereich der Sachkredite BFS (insbesondere der Forschungs- und Entwicklungsmandate) erwartet. Hingegen wird im Bereich der durch das Obsan selber zu akquirierenden Drittmittel eine gewisse Konsolidierung bei den Kantonen stattfinden, da Mitte 2010 die laufenden, kantonalen Gesundheitsberichte ihrem Abschluss entgegengehen werden.

6 Jahresziele 2010

Das wichtigste Ziel des Obsan wird auch im kommenden Jahr die zeitgerechte und auf hohem Qualitätsniveau angesiedelte Fertigstellung der zahlreichen Projekte und die anschliessende Publikation der Ergebnisse sein. Folgende Arbeiten stehen dabei im Jahr 2010 im Vordergrund:

- Abschluss von Kofinanzierungsverträgen mit einer grossen Mehrzahl der Kantone und Sicherstellung der Grundfinanzierung des Obsan seitens der Kantone ab dem Jahr 2011.
- Konsolidierung der neuen Leitung des Obsan und Installierung einer angepassten Organisationsstruktur des Obsan als eine Sektion mit Sonderstatus innerhalb des BFS.
- Intensive Abstimmung der Forschungsaktivitäten des Obsan mit denjenigen der externen Partner (namentlich mit dem BAG, dem Zentralsekretariat der GDK und dem BSV) und Konsolidierung der engen Kooperationen mit den Sektionen Gesundheitsversorgung und Gesundheit der Bevölkerung des BFS.
- Information einer breiteren Öffentlichkeit über die Aktivitäten und die generierten Ergebnisse des Obsan im Bereich der Gesundheitsberichterstattung (kantonale Broschüren und Gesundheitsberichte).
- Konzeptionelle Überarbeitung des Monitorings nach Indikatoren; dies mit den Zielen, in Zukunft über eine solide theoretische und konzeptionelle Basis für die publizierten Indikatoren zu verfügen, die Bedürfnisse der Benutzer und die bestehenden Angebote anderer Institutionen in der Schweiz besser zu berücksichtigen sowie die Produktion effizienter zu gestalten.
- Aktualisierung der Definition der Rolle und der strategischen Ausrichtung des Obsan in den Bereichen von «Kosten, Finanzierung, Wettbewerb» sowie von «Gesundheitsförderung und Prävention».
- Bearbeitung und Publikation weiterer Studien aus dem mehrteiligen Projekt der interkantonalen Unterschiede in der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen und deren Kosten.
- Weiterentwicklung und Ausbau von statistischen Modellen und Analysen, welche nationale und kantonale, mittel- und längerfristige Entwicklungen im Bereich der Inanspruchnahme stationärer Einrichtungen beschreiben können; hier mit dem klaren Ziel, die Planungen der Kantone im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung noch besser statistisch unterstützen zu können; im Fokus liegen die Bereiche der Akutspitäler, der Langzeitpflege und der Psychiatrie.
- Aufbau eines umfassenden Ärzte-Monitorings, welches die Ärzteschaft über den gesamten Karrierenverlauf abzubilden vermag (Diplom, Fachausbildung, Praxistätigkeit bis zur Praxisaufgabe).
- Weiterentwicklung und Ausbau von statistischen Modellen und Analysen, welche nationale und kantonale, mittel- und längerfristige Entwicklungen im Bereich des Gesundheitspersonals (Medizin und Pflege) beschreiben können.
- Abschluss und Publikation verschiedener, aktuell laufender Mandate im Bereich «Psychische Gesundheit, Krankheit, Behinderung» sowie Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes zum Forschungsprogramm «Basisdaten Psychiatrie 2004–2006».
- Gewährleistung des Zugangs zu den wichtigen Gesundheitsdatenquellen der Schweiz und fortlaufende Erschliessung neuer Datenquellen (z.B. Datenpool Newindex).

7 Publikationen 2009

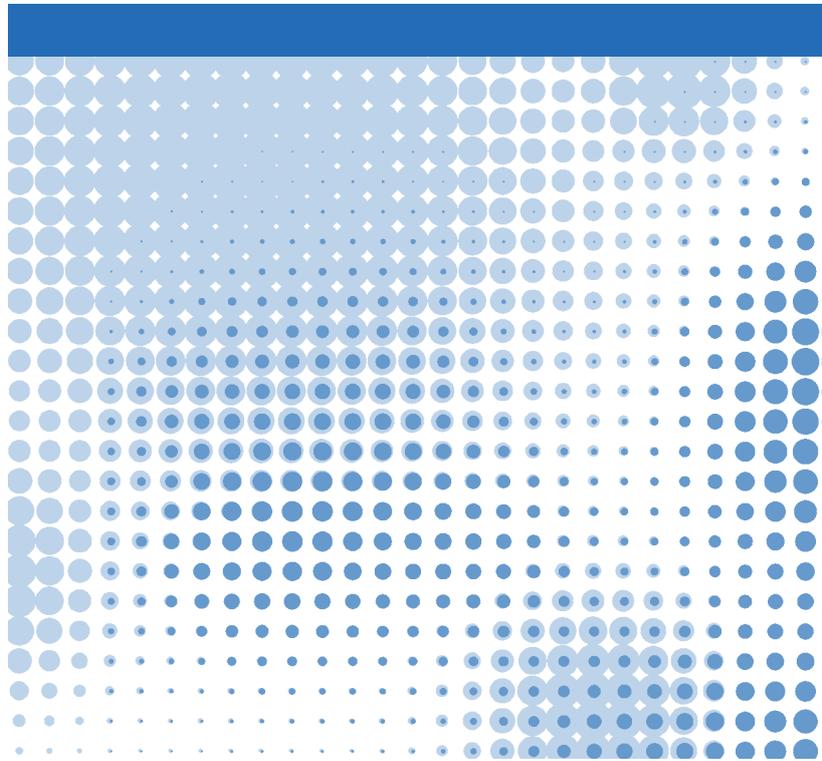
7.1 Publikationen des Obsan

Gefäss	Autorinnen/Autoren: Titel	Erscheinungsmonat
Arbeitsdokument 32	Weaver, F., Cerboni, S., Oetli, A., Andenmatten, P., Widmer, M.: Modell zur Prognose der Inanspruchnahme als Instrument für die Spitalplanung	Februar 2009
Arbeitsdokument 35 (französisch, Zusammenfassung deutsch)	Jaccard Ruedin, H., Weaver, F., Roth, M., Widmer, M.: Gesundheitspersonal in der Schweiz – Bestandesaufnahme und Perspektiven bis 2020	Februar 2009
Fact Sheet	Jaccard Ruedin, H., Weaver, F., Roth, M., Widmer, M.: Gesundheitspersonal in der Schweiz – Bestandesaufnahme und Perspektiven bis 2020	Februar 2009
Web-Publikation	Stuck A.E., Meyer K., Born S.: Gesundheitsförderung und Prävention im Alter. Entwicklung eines Konzeptes für die Evaluation von kantonalen Umsetzungen des «Gesundheits-Profil Verfahrens»	März 2009
Fact Sheet	Stuck A.E., Meyer K., Born S.: Umsetzung von Programmen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Alter nach dem «Gesundheits-Profil Verfahren»	März 2009
Monitoring Obsan (neuer Indikator)	Spitalärztinnen und -ärzte in der Schweiz	Mai 2009
Monitoring Obsan (neuer Indikator)	Suizide und Suizidversuche in der Schweiz	Mai 2009
Web-Publikation	Jaccard Ruedin, H., Weaver, F.: Ageing workforce in an ageing society. Wieviele Health Professionals braucht das Schweizer Gesundheitssystem bis 2030?	August 2009
Obsan Bulletin 1/2009	Departement des Innern des Kantons Schwyz, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Hrsg.): Gesundheit im Kanton Schwyz. Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007	Oktober 2009
Obsan Bulletin 2/2009	Direktion für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Hrsg.): Gesundheit im Kanton Freiburg. Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007	1. Quartal 2010
Obsan Bulletin 3/2009	Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Hrsg.): Gesundheit im Kanton Luzern. Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007	Dezember 2009
Obsan Bulletin 4/2009 (italienisch)	Dipartimento della sanità e della socialità del Cantone Ticino, Osservatorio svizzero della salute (ed.): La salute nel Cantone Ticino. Risultati dell'Indagine sulla salute in Svizzera 2007	Oktober 2009
Broschüre Kanton Zürich	Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich (Hrsg.): Gesundheit aus Sicht der Zürcherinnen und Zürcher. Ergebnisse aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007	Dezember 2009

7.2 Publikationen von Obsan-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern

- Busato, A., Widmer, M., Matter, P. (2009): Die Schulter tut nicht überall in der Schweiz gleich weh. *Schweiz Med Forum*; 9(24):438.
- Camenzind, P. (2009): Internationale und kantonale Kostenunterschiede im Gesundheitswesen: Situation und Erklärungsansätze. In: Oggier, W. et al. (Hrsg.): *Handbuch Gesundheitswesen Schweiz im Umbruch*. Trend Care AG, eHealthCare.ch; 1.5: 1–11.
- Camenzind, P. (2009): Nachgefragt: Krankenkassenprämien: Und sie steigen und steigen und steigen. In: *HMO-DIALOG NR.3/09, MECONEX* (Hrsg.), Basel.
- Hudelson, P., Vilpert, S. (2009): Overcoming language barriers with foreign-language speaking patients: a survey to investigate intra-hospital variation in attitudes and practices, *BMC Health Services Research*, Volume 9.
- Jaccard Ruedin, H. (2009): Der Bedarf an Gesundheitspersonal wird weiter steigen. *Physioactive*, 4 (2009).
- Jaccard Ruedin, H., Seematter-Bagnoud, L., Roth, M., Junod, J., Santos-Eggimann, B. (2009): La médecine de famille en Suisse à l'horizon 2030: quelle place pour la délégation des tâches médicales? *Cahiers de sociologie et de démographie médicales*, 49 (2): 205–225.
- Jaccard Ruedin, H., Weaver, F. (2009): Wieviele Health Professionals braucht das Schweizer Gesundheitssystem bis 2030? *Careum Working Paper 1*, Stiftung Careum, Zürich.
- Lipps, O., Moreau-Gruet, F. (2009): Change of individual BMI in Switzerland and the USA: a multilevel model for growth. *International Journal of Public Health*. Published online: 2 December 2009.
- Meyer, K. (2009): Health in Switzerland – The 2008 National Health Report. In: *Journal of Public Health*, Volume 17, Nr. 3. Verlag Springer Berlin/Heidelberg.
- Rüesch, P., Burla, L., Schaffert, R., Mylaeus-Renggli, M. (2009): Qualitätsindikatoren der ambulanten Pflege (Spitex) in der Schweiz auf der Grundlage von RAI-HC (Vol. Band 96; SGGP Schriftenreihe). Zürich: SGGP.
- Rüesch, P., Schaffert, R., Burla, L., Mylaeus, M. (2009): Ist die Pflegequalität messbar? Wissenschaftlich zuverlässige und praxistaugliche Qualitätsindikatoren der ambulanten Pflege, *Care Management* 2 (6), 33–38.
- Schaffert, R., Burla, L., Mylaeus, M., Rüesch, P. (2009): Qualitätsindikatoren für die professionelle häusliche Pflege in der Schweiz. *Hallesche Beiträge zu den Gesundheits- und Pflegewissenschaften* 8 (36), 486–509.
- Schuler, D. (2009): Diagnose von Depressionen in Hausarztpraxen. Auswertungen der Daten zum Thema Depression aus dem Sentinella-Meldesystem. Schlussbericht 2009 im Auftrag des BAG und in Zusammenarbeit mit der Sentinella Programmkommission (Kundenauftrag).
- Schuler, D., Camenzind, P. (2009): Nationaler Gesundheitsbericht 2008 – Mit Fokus auf die psychische Gesundheit. *Pro Mente Sana Aktuell* 3/09: 27.
- Sturny, I. (2009): Die Entwicklung der Kosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) zwischen 2004 und 2008. Auswertung des Datenpools von *santésuisse* im Auftrag des Kantons Bern (Kundenauftrag).
- Sturny, I., Schuler, D., Camenzind, P. (2009): Psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung in der Schweiz – Monitoring 2008 (Kundenauftrag).

- Weaver, F., Jaccard Ruedin, H. (2009): Steigende Kosten der Langzeitpflege in der Schweiz bis 2030, in Oggier W, Walter A, et al. Eds, «Handbuch Gesundheitswesen Schweiz im Umbruch», eHealthCare, Sursee.
- Weaver, F., Stearns, SC., Norton, EC., Spector, W. (2009): Proximity to death and participation in the long-term care market, *Health Economics* 18(8): 867–883.
- Widmer, M., Matter, P., Staub, L., Schoeni-Affolter, F., Busato, A. (2009): Regional variation in orthopedic surgery in Switzerland. *Health Place*; 15(3):761–8.
- Zumbrunn, A., Bayer-Oglesby, L., Roth, M. (2009): Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Deutschland – Schweiz im Gesundheitswesen am Beispiel der Grenzregion Basel-Stadt/Basel-Landschaft/Landkreis Lörrach und unter besonderer Berücksichtigung der stationären Versorgung. 2. Zwischenbericht. Obsan (Kundenauftrag). Publikation online unter: www.gesundheitsdienste.bs.ch/projekte/grenzueberschreitende-zusammenarbeit.htm



Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine gemeinsame Institution von Bund und Kantonen.
L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une institution commune de la Confédération et des cantons.
L'Osservatorio svizzero della salute (Obsan) è un'istituzione comune della Confederazione e dei Cantoni.